

Arbeitslosenzahlen weiter rückläufig, die Einkommen steigen,
mehr Gemeindegeld

Statistik: Steirern geht's Spitze!

Es geht uns gut in der Steiermark, obwohl das von den Menschen, die hier leben, oft ganz anders empfunden wird. Denn, sieht man von den exorbitanten Preiserhöhungen ab – aber die sind ja kein spezifisch steirisches Phänomen – belegen die Zahlen eine höchst positive Entwicklung. Das beginnt am Arbeitsmarkt, geht über in eine steigende Einkommensentwicklung und hört bei Mehreinnahmen für die Kommunen auf. Das zumindest zieht sich wie ein roter Faden durch den Februar-Bericht der steirischen Landesstatistik.

Martin Mayer, oberster steirischer Landesstatistiker und sein Team, schöpfen aus dem Vollen. Begonnen bei den Arbeitslosenzahlen, die sich rückläufig, also positiv präsentieren. Um acht Prozent weniger Menschen waren im Jänner ohne Job, sogar eine markante Abnahme gab es bei den Jugendlichen. Wie überhaupt der Rückblick ins abgelaufene Jahr zeigt, dass die Zahl der unselbständig Be-

schäftigten um 2,2 Prozent – das ist das zweithöchste Plus aller Bundesländer – angestiegen ist. Einen Wertstropfen gibt es trotzdem: In der Obersteiermark ist es am Arbeitsmarkt teilweise sogar zu deutlichen Rückgängen gekommen.

Und auch was die Geldbörserl betrifft, schaut es relativ gut aus. Das mittlere Bruttoeinkommen der Steirer hat sich um deutliche

2,4 Prozent (oder 47 Euro) erhöht. Männliche Steirer stehen bei 2.376 Euro brutto monatlich, Frauen bei 1504. Das heißt noch immer um fast 58 Prozent weniger. Teilzeit und Niedriglohnbranchen sind mit ein Grund für diese eklatante Schlechterstellung.

Und auch den Kommunen geht es im Grunde prächtig. Die Steuereinnahmen, und vor allem die Ertragsanteile aus dem Bundes-Finanzausgleich haben die Kassen ordentlich klingeln lassen. Besonders hohe Zuwächse gab es aus diesem Titel in den kleinen ländlichen Gemeinden, aber auch in Graz, das weiterhin fast 30 Prozent der landesweiten Einnahmen lukriert.

GERHARD FELBINGER